

Hinweis auf ein Buch : Provokation der Person : Nikolai Berdjajew in den Impulsen seines Denkens [Wolfgang Dietrich]

Autor(en): **Böhler, Albert**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **73 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hinweis auf ein Buch

WOLFGANG DIETRICH: Provokation der Person, Nikolai Berdjajew — Leben und Werk, In den Impulsen seines Denkens, Burckhardthaus-Verlag, Gelnhausen/Berlin 1975. Fünf Bände. Bis jetzt erschienen: Band 1, Leben und Werk, Fr. 30.—; Band 2, Partner des Denkens, Teil I, Fr. 41.50; Band 3, Partner des Denkens, Teil II, Fr. 48.—. Es erscheinen noch: Band 4, Idee und Entwurf; Band 5, Exkurse und Anmerkungen.

Wer Berdjajew kennen lernt, wird ihn als entscheidenden und unaufgebaren Gesprächspartner immer neu begrüßen und sein befreiendes und kämpferisches Denken und Wirken mit seinen Anstößen und in seiner Anstößigkeit (Provokation) aufzunehmen und in eigener Personhaftigkeit zu verarbeiten suchen. Dieser durch und durch russische, durch und durch universalistisch-welthafte, dem gott-menschlichen Geheimnis und seiner Wirklichkeit leidenschaftlich zugewandte Mann gehört zu den prophetischen Erweckern unserer Epoche. Noch stärker ist er kommenden Zeiten, der großen Verwandlung und Revolution des Reiches Gottes verpflichtet. Leonhard Ragaz' Denken, Wirken und Lebensgeschick in vielem verwandt, ist für ihn die in Christus geschehene und weitergehende Auferstehung und Verwandlung als Menschheitsereignis ausschlaggebend. Er ist eine Lichtflamme und in ihm glüht Feuerkraft. Friedrich Heer hat recht: «Wer an Berdjajew rührt, rührt an einen Vulkan. Auf Sparflamme kochen die Wasser unserer Theologen, Philosophen, Soziologen. Ein kleiner Hausbrand würde ihnen nicht schaden: im Lesen von Berdjajew.»

Wolfgang Dietrich stand vor einem gewaltigen Werk. Er hat es so bearbeitet, daß die lebendige Gestalt sowohl des Menschen Berdjajew wie seines Werkes hervortritt. Mit Band 1 wird Grund gelegt, Bau und Stil des Denkers und des Werkes aufgezeigt. Kapitel 1 behandelt das Leben Berdjajews im Zusammenhang mit seinem Denken und Wirken. Es sind kämpferische Positionen einer Person, die nach allen Seiten und in alle Tiefen ausschreitet und einfällt, im Kampf verharret und immer neu ansetzt, aufbricht und umstürzt und doch treu bleibt, weil er einem schöpferischen Glauben und Wissen dient. Sehr schön umreißt Dietrich das Leben Berdjajews in sieben Abschnitten: «1. Teilhaber der Welt — im Bruch mit der Welt. 2. Aristokrat — im Bruch mit der Aristokratie. 3. Sozialist — im Bruch mit Sozialismus und Kommunismus. 4. Humanist — im Bruch mit Humanismus und russischer Kulturrenaissance. 5. Christ — im Bruch mit historischem Christentum und russischer Rechtgläubigkeit. 6. Emigrant — im Bruch mit russischer Emigration und westeuropäischer Bürgerlichkeit. 7. Denker der Zeit — im Bruch mit der Zeit.» Dieser Band enthält auch eine Darstellung der wesentlichen Züge der Werke Berdjajews und eine «Tabellarische Werkübersicht».

Band 2 und 3 gelten den Partnern des Denkers. In Band 2 sind es die «Idealdenker» und die «Sozialdenker», die einen mit Kant, die andern mit Marx beginnend. Hier entfaltet sich Berdjajews Konflikts- und Kommunitätsphilosophie im Verein mit einer großen Schar östlicher und westlicher Denker. Zum Teil unbekannte Denker werden ins Licht gestellt und mit ihnen neue Welten erschlossen. Band 3 bietet die Fortsetzung: «Geistige Revolutionäre», «Transzendenzdenker», «Gnostiker», «Vital- und Existenzdenker», «Russische Symbolisten», «Existenzdenker». Hier entfaltet Berdjajew den ganzen Reichtum des menschlichen Ringens um den Menschen. Die menschliche Person ist Mittelpunkt und Umfang der Welt. Gottes ist dieser Mann so gewärtig, daß er sich voll und ganz dem Menschen zuwenden kann — als «Sohn der Freiheit»

und Bruder des Menschen, in Verantwortung für ihn und Liebe zu ihm, so wie er es zum Beispiel in seinem Beitrag über «Christentum und Antisemitismus» in den «Neuen Wegen» (1939) umschreibt. Diese knappen Hinweise möchten zum Bekanntwerden mit Berdjajew ermuntern. Sie seien auch ein Dank an den Verfasser und den Verlag, dem es gelingen möge, die beiden noch ausstehenden Bände zu veröffentlichen.

Albert Böhler

Das Dokument

Auf Ende 1978 wurden die beiden Feldprediger des Waffenplatzes Bern, Kurt Mahnig und Markus Liechti, «zur Disposition gestellt» und damit von ihrem Dienst «befreit». Als Grund für diese Maßnahme des Chefs der Adjutantur im Eidgenössischen Militärdepartement führen sie in einem Brief vom 29. November 1978 an:

«Von den Soldaten wurden wir zur Rechenschaft gezogen, ob wir mit unserem Dienst den Zweck der Armee (Kriegsgenügen, Töten) rechtfertigen wollen. Wir haben geantwortet und sind dazu gestanden,

— daß unser bewaffneter Verteidigungsdienst in unüberbrückbarem Gegensatz zu Jesus in der Bergpredigt (Feindesliebe, Gewaltlosigkeit) steht,

— daß wir Soldaten sind in der Uebernahme von Verantwortung und S c h u l d.

Und das darf in unserer Armee n i c h t gesagt werden.»

Dieser Brief ging an alle deutschsprachigen Feldprediger sowie an die Pfarrer der Diözese Basel und der evangelisch-reformierten Landeskirche Bern. Als Grundlage für «das gegenseitige Gespräch» lag «ein gemeinsames Dokument» bei, das wir nachstehend veröffentlichen. In der Originalfassung trägt es den Titel «Der Gegensatz zwischen BERGPREDIGT und FELDPREDIGT auf dem Hintergrund der Absetzung von zwei Feldpredigern». Wir bitten unsere Leser, dieses Dokument nicht einfach nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern damit Basisarbeit zu leisten, vor allem auch innerhalb der Kirchen, die, wenn sie die Absetzung der beiden Feldprediger einfach hinnehmen, sich dem Vorwurf aussetzen müssen, daß sie nurmehr, wie es im erwähnten Brief heißt, «das militärisch umfunktionierte Evangelium bezeugen» oder jedenfalls durch ihre Armeeseelsorge bezeugen lassen.

Bergpredigt oder Feldpredigt?

«Seid immer bereit zu antworten,
wenn euch jemand nach einer Erklärung
für eure Hoffnung fragt.» (1. Pt. 3, 15)

I. Der Dienst des Priesters und Pfarrers in der Armee

Die Feldprediger in der Armee sind unter den Soldaten eingesetzt, weil sie Priester und Pfarrer sind.

Ihr Dienst ist: Seelsorge, Verkündigung, Mitteilung der Freude durch die Sakramente.

Das muß bis in die F o r m, in der dieser Dienst geschieht, klar sein.

Sie sind G e i s t l i c h e, also vom Geist in Dienst genommen, ihre Waffen sind geistlich, und nicht gegen Fleisch und Blut gerichtet (Epheser 6).